

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)

256 (3.11.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-285909)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Neben der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Verkaufspreis Nr. 5543), vierteljährlich 2,10 Mkt., für 2 Monate 1,40 Mkt., monatlich 70 Pfg. exkl. Beleggeld.

Redaktion und Expedition:
Bank, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Anschluß Nr. 358.

Anzeigen werden die fünfspaltige Corpusspaltweite oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schmeieriger Satz nach höherem Tarif. — Anzeigen für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Anzeigen werden früher erbeten.

Nr. 256.

Baut, Freitag den 3. November 1899.

13. Jahrgang.

Die Ausschaltung des Bundesrats.

Die Taktik des dem Reichskanzler gegenüber fast unerwartlich auftretenden Reichs-Marineministeriums in der Frage der Verdoppelung der deutschen Kriegsschiffe hat jede auch nur mögliche Schwierigkeit, die dem Plane von Seiten des Bundesrates hätte drohen können, kurzschneidend nach Semmanns Art beseitigt. Der Bundesrat wird einfach vor die fertige Thatsache gestellt, daß der Monarch des preussischen Staates als erster unter den gleichgestellten deutschen Bundesfürsten die Verdoppelung des Flottenplanes angedeutet erachte und daß dann auf Befehl des Reichs-Marineministeriums noch ganz unverbindlich durch sein Behauptungsamt den Plan der Öffentlichkeit unterbreitet habe. Weder dem Bundesrat, noch weniger aber den Bundesregierungen ist irgendein Vor der Veröffentlichung des Planes Gelegenheiten gegeben worden, sich über die doch immerhin recht wichtige Schöpfung der Flottenpolitik auszusprechen. Gäbe man den mehr kollegialen oder verfassungsmäßig näher liegenden Weg einer vorherigen Beratung im Bundesrat eingeschlagen, so wären sicherlich die vorhandenen Bedenken gegen das neue Projekt auch schon im Bundesrat zum Ausdruck gekommen. Es ist bezweifelhaft, daß man bei anderen Gelegenheiten den Weg der breiten Öffentlichkeit nicht einschlägt, sondern sogar höchst entrüstet sich zeigen kann, wenn man aus der Mitte des Bundesrats einmal irgend eine bevorstehende gesetzgeberische Maßnahme in die Presse durchschlägt. Um so auffälliger ist das Vorgehen in der Flottenfrage, wo man die breite Öffentlichkeit früher unterrichtet als den Faktor der Gesetzgebung, der nach der Verfassung sich mit der Vorbereitung der Gesetzesvorlagen zu befassen hat. Was kann denn der Bundesrat nimmer anders thun, als zu dem Plane des Reichs-Marineministeriums ja und Amen zu sagen! Einmalige Schwierigkeiten, die der Plan bei den üblichen Vorgehen bei der Vorbereitung einer Vorlage im Bundesrat hätte finden können, sind nimmer glücklich beseitigt. Denn es wird sich nimmer sicherlich keine Regierung finden, die durch ihren Vertreter im Bundesrat sich in Opposition zum Reich stellen will. Wenn auch in den Einzelanträgen erklart werden wird, im Bundesrat eine Opposition gegen die Vorlage hervorzurufen, so kennen wir doch unferne einflussreichen Regierungen zu genau, um nicht zu wissen, daß sie schließlich selbst der gesammten Volkstimme entgegen lieber für den neuen Flottenplan, als gegen ihn und damit gegen den Willen des Reichs ihre Stimme abgeben werden.

Umsoweniger wird der Bundesrat sich zu einer anderen als einer bedingungslos zustimmenden Haltung entscheiden, als die einzelnen Bundesfürsten sich seit längerer oder kürzerer Zeit für eine weitere Vermehrung der Flotte auf eigenartige Weise engagiert werden. Als nämlich der Deutsche Flottenverein, der Hauptagitator für eine größere Kriegsmarine, gegründet wurde, da wandte sich der Vorsitzende des Vereins, Fürst zu Wied, an sämtliche deutsche Bundesfürsten mit der Bitte, die Bestimmungen des Vereins unterstützen zu wollen. Und fast alle Bundesfürsten haben bereitwillig dem Wunsche entsprochen und an den Fürsten handschreiben ergoßen lassen, in denen sie die Bestimmungen des Flottenvereins billigen und glücklichen Erfolg wünschen. Der Prinzregent von Bayern spricht in einem solchen Schreiben seine Genehmigung darüber aus, daß der Verein nimmer genügend erstarkt ist, um mit der Agitation in weiteren Kreisen beginnen zu können und damit seinen großen nationalen Zielen näher zu rücken. Der König von Sachsen will dem Verein seine Protection angedeihen lassen und stellt zugleich die Bedeutung der deutschen Kriegsschiffe für die Weltstellung des Deutschen Reiches. Ähnlich zum Ausdruck äußern sich eine weitere Anzahl von Bundesfürsten mit Ausnahme aber von Württemberg und von Baden, von denen eine Stellungnahme zum Deutschen Flottenverein bisher nicht bekannt geworden ist. Um so bemerkenswerter ist die Zeitungsansicht, daß schon jetzt eine Anzahl von Bundesfürsten, darunter der König von Württemberg und der Großherzog von Baden, ihre Uebereinstimmung mit dem Entschlusse des Planes bereits ausgesprochen haben sollen.

Die Bundesregierungen müssen also im Bundesrat auf jeden Einwand gegen den Flottenplan verzichten und haben heute schon gebundene Marschroute.

Man erlebt daher bei der neuen Flottenaktion das bemerkenswerthe Schauspiel, daß der Bundesrat als beiseitige Reichsinstanz, die die Gesetzesvorlagen vorbereiten hat, lediglich ganz und gar ausgeschaltet ist und nur die formelle Geschlechtsleistung zu bezeugen hat. Wie sich dies mit der verfassungsmäßigen Stellung der Bundesregierungen und des Bundesrates verträglich machen zu müssen glauben; wir wollen nur zeigen, daß der Bundesrat für die Gestaltung gerade der wichtigsten Fragen der Reichspolitik, wie es doch die geplante Verdoppelung der Kriegsschiffe ist, nicht mehr ernsthaft in Betracht gezogen werden kann, daß vielmehr nur im Reichstag allein noch ein Widerstand gegen die eigenartige Politik des Reichs-Marineministeriums möglich ist.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Ein neuer Reichskanzler! Einem Besuche des Kaisers in Eisenberg beim Grafen Galenburg wird große politische Bedeutung beigegeben. Diese Ansicht findet ihre Begründung in dem Umstande, daß kürzlich Herr Tschup nach Eisenberg befohlen worden ist. Der Reichskanzler Fürst Hohenhausen ist nach Schilling's Ansicht gemäß. „Der Reichskanzler“ meint, es liegt die Annahme nahe, daß seine Tage als Reichskanzler gezählt seien. Daß er die neuen Flottenvorlage zu verteidigen übernehmen würde, das verfassungsmäßig verantwortliche ist für die früher abgelegenen Erklärungen, daß das Exzerptat imgehalten werden soll, erscheint nicht recht glaubhaft. Wenn Herr Tschup dem Grafen Galebung seine Pläne eingehen zu entwickeln Gelegenheit genommen und dessen Zustimmung gefunden hat, so erleben wir es vielleicht in einigen Tagen, daß der Reichskanzler Fürst Hohenhausen der Würde seines Amtes bereist ist.

Die Geschichte der neuen Flottenvorlage wird im „Vorwärts“ im Einzelnen zusammengefaßt. Der Plan, den die „Nordd. Allg. Ztg.“ enthält hat, ging ursprünglich von Seiten der Industrie aus, wurde dann vom deutschen Flottenverein aufgenommen, ging dann erst in die Reise der leitenden Seoffiziere über und veränderte sich nun dort zu dem jetzigen Vorstoß der diesem Plane innerlich von jeder geeigneten Regierung, ohne daß freilich der verantwortliche Reichskanzler um die Dinge, die zu kamen, gemuß hätte. Jureit trat offen im Mai d. J. die „Kölnische Zeitung“ mit der Ansicht hervor, daß das Flottengesetz ungenügend sei. Die „Köln. Ztg.“ verlangte, daß neben den Neubauten auch ein großer Teil der Ersatzbauten bis zum 1. April 1904 vollendet werde. Da das Reichs-Marineministerium sich mit dem Plan nicht befanden zu wollen schien, so entwidete die Industriepresse eine verklärte und mit verächtlichem Eifer betriebene Agitation für ein rascheres Tempo im Bau der Kriegsschiffe. Darüber wurde sogar die marinefremde „Reichs-Ztg.“ unwillig und schrieb Anfang Juni: wer ein wenig hinter die Roullinen schaut, sieht, daß das Schiffsbauiinteresten in Deutschland schon lange vor der Zukunft wird; sie verlangen neue Aufträge für die Zeit, wo die nach dem festgelegten Flottenplan im Auftrag gegebenen Kriegsschiffe vom Stapel gelaufen sind. Sie suchen deshalb für eine im jetzigen Tempo anhaltende Vermehrung der Kriegsschiffe im Volk und Parlament Stimmung zu machen. — Darum ließ man durch Viktor Schweinburg, das publizistische Mundstück der deutschen Großindustrie, die Flottenvereine in Bewegung setzen. Man hatte ferner für seine Zwecke die „Berl. Neue Nacht“ durch die Firma Rupp erworben und Viktor Schweinburg zum Direktor derselben bestellt. Bis hinunter in die Regierereie warf man seine Rede, und selbst Garnisonsoffiziere machte man für die weitere Vergrößerung der Flotte mobil, wie die Krieger-

vereinsversammlung zu Befehl bewies. Im Juli schrieb dann der Reichsmedizinal r. D. Ballots Verachtungen und verlangte, daß die Verachtungen gegen England gerichtet würden durch Vermehrung der Panzergefahrbar.

Unergütlichen Widerstand möge der Reichstag endlich einmal leisten. Solches wünscht die „Köln. Volksztg.“ prinzipiell schon, um gegen die Form zu protestieren, in welcher neuerdings gesetzgeberische Probleme an ihn herangebracht werden. Die jetzigen Zustände sind auf keinen Fall mehr haltbar. „Von ruhigen Arbeiten, von einem geordneten Zusammenwirken zwischen beiden Faktoren der Gesetzgebung ist keine Rede mehr; stets werden neue große „Frage“ aufgerollt, man sieht immer auf dem „qui vive?“, und über beiden Parlamenten schwebt formwährend das Damoskleschwert der Auflösung. Das muß auch dem friedliebendsten Menschen zuviel werden, er muß wünschen, daß es nach so vielen blinden Schüssen endlich einmal zum Klappen, d. h. zum Konflikt komme: es ist wirklich „genug des grausamen Spiels.“

Ueber eine neue Dampfer-Subvention soll nach dem „Frank. Kur.“ seit geraumer Zeit im Berliner Auswärtigen Amt verhandelt werden. Es handle sich um eine deutsche Dampferlinie zwischen Hongkong und Kaiser-Wilhelms-Land, welche über die Palaos, sehr wahrscheinlich auch über die Marianen und Karolinen führen soll. Die Verhandlungen wurden mit dem Norddeutschen Lloyd gepflogen. Eine Verbindung mit Kaiser-Wilhelms-Land und dem Bismarck-Reichspfad durch die Postdampferlinie des Nordd. Lloyd besteht aber bereits. Dieselbe zweigt sich von Singapur ab, geht über Batavia, Macassar und läuft drei Häfen von Kaiser-Wilhelms-Land, Herbstshub und Watupi an. Die „Freisinnige Zeitung“ meint deshalb: Unmöglich kann man annehmen, daß man nur der Karolinen-Entwerfungen wegen eine neue Zweiglinie neben der vorhandenen errichten will. Es kann sich daher höchstens um einen anderen Kurs der Zweiglinie handeln. — So optimistisch möchten wir nicht sein, das ohne Weiteres anzunehmen. Die Hocher nehmen auch, was sie kriegen können. Die Viesabgabentrippe hat ihre ganze Sympathie.

Das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht in Bayern. Die vierjährige Wahlreformbedatte in der bayerischen Abgeordneten-Kammer endete am Montag mit der einstimmigen Ueberweisung des sozialdemokratischen Antrages an einen Seibener-Ausschuß. In der Montag-Sitzung äußerte sich auch Genosse v. Vollmar über das kerital sozialdemokratische Kompromiß. Die Sozialdemokraten, so führte Genosse v. Vollmar der „Frankf. Ztg.“ zufolge aus, hätten das Kompromiß abgeschlossen, um zu zeigen, daß man das durch das Wahlgesetz hervorgerufene Kompromiß nicht für alle Zukunft als Mittel gegen die Sozialdemokraten verwerten könne. Aber irrtümliche die Liberalen, weil sie das kerital sozialdemokratische Kompromiß als verwerflich bezeichneten und die Zentrumredner, welche in dieser Debatte erklärten, sie hätten nur mit schwerem Herzen dem Kompromiß zugestimmt. „Ich bin“, sagt Vollmar, „bei der Verhandlung dabei gewesen, aber von schwerem Herzen oder Gewissensbisse habe ich nichts bemerkt.“ Mitgeteilt habe dabei das arbeitsergebinliche Verhalten der Liberalen und ihrer Presse, namentlich auch bei der Justizvorsorge. Die liberale Partei habe den Sozialdemokraten kein Bündnis angeboten gehabt. Die Zentren hätten in ihrem Uebermuth gar nicht daran gedacht; ob sie hinterher und jetzt nicht ein bisschen anders denken, sei eine andere Frage. Die moralische Enttäuschung der Liberalen gegen das Zentrum und das Kompromiß habe einen ganz besonderen Beisgeschmack. Uebrigens hätten sich die Sozialdemokraten als Rückstuf der Reichspolit, als revolutionäre Umstürzler u. angehen und behandelt worden, so klinge jetzt das Lied anders. Jetzt komme man ohne Gefährdung des Seelenheilens mit den Sozialdemokraten gehen. Wie menschlich, wie tatvoll habe man in diesen Tagen in der Kammer von den Sozialdemokraten gesprochen. Während man früher über die fünf sozialdemokratischen Abgeordneten spottete, sage man jetzt, man wünsche

eine stärkere Vertretung der Partei, denn diese würde nützlich. Die sozialpolitische Ansicht in Bezug auf die Stellung der sozialdemokratischen Abgeordneten sei sehr erheblich. Aus dem Strohlo von früher sei eine unumworbene Erbin geworden. Das hätten die Wähler gemacht. Er hoffe, daß daraus die sozialpolitische Entwicklung der Kultur Vortheile gewinne. Wir werden endlich und rückhaltlos mit Ihnen zusammenarbeiten, wir werden jeden nur einigermaßen annehmbaren Antrag unterstützen, damit endlich einmal etwas Annehmbareres zu Stande kommt.

Einheitliche Postwertzeichen für das ganze Reichgebiet. Nachdem der Staatssekretär des Reichspostamts in der am 27. Oktober unter Teilnahme zahlreicher deutscher Handelsvertretungen abgehaltenen Konferenz mitgeteilt hat, daß er, dem aus den Kreisen des Handels und der Industrie ihm vielfach zugekommenen Wunsche entsprechend, die Ausgabe neuer Postwertzeichen auch über größere Beträge von 80 Pfg., 1, 2, 3, 5 Mkt. beabsichtigt, hat der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller beschloßen, bei dem Reichstage dahin vorzuschieben zu werden, der Reichstag möge dahin wirken, daß, unbeschadet der in Artikel 52 der Verfassung des Deutschen Reiches enthaltenen Bestimmungen über die Post-Sonderrechte des Königreichs Bayern und des Königreichs Württemberg, Postwertzeichen mit Geltung für das gesammte Gebiet des Reiches eingeführt werden. Im Interesse der Einheitlichkeit des gesammten deutschen Wirtschaftsgebietes, sowie der Erleichterung des wechselseitigen Verkehrs zwischen den Gebieten der Reichspostverwaltung, der bayerischen und der württembergischen Postverwaltung ist es dringend erwünscht, daß die beidseitige Vereinbarkeit der Postwertzeichen innerhalb des Deutschen Reiches aufhöre, und daß in Bayern und Württemberg die gleichen Postwertzeichen wie im Reichspostgebiet gelten. Zugleich hat der Vorstand des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller beschlossen, von dieser Eingabe den Handels- und Gewerbetammern und kaufmännischen Korporationen im Reiche mit der Einladung Kenntniz zu geben, den vorliegenden Antrag beim Reichstage zu unterstützen. Die Handels- und Gewerbetammern Bayerns und Württembergs sind erklart worden, im Sinne des Antrages bei der königlich bayerischen bzw. der königlich württembergischen Regierung vorzulegen zu werden.

Die unwissenschaftliche Frau Dr. Braun. Der neue Rektor der Universität, Professor Fruch, hat einen Vortrag gehalten, den unter Parteiflaggen Frau Hil Braun im sozialwissenschaftlichen Studentenverein über das Thema „Frauenarbeit in Deutschland“ halten sollte. Nach der Begründung ist das Verbot bei Zeide nicht wegen der Parteierziehung der Frau Braun erfolgt, sondern — man höre — „weil ihre literarischen Leistungen einen mehr agitatorischen Charakter tragen und keinen wissenschaftlichen Werth befigen.“ — Wie wenig berechtigt diese Begründung ist, zeigt u. A. folgende Aeußerung eines bürgerlichen Mannes: „Wie man sich zu dem Verbot selber immer auch stellen mag, so ist doch die Begründung ungeschicklich verfaßt. Frau Hil Braun, die, wie man weiß, früher in kurzer Ehe mit dem verewigigten Universitätsprofessor Dr. v. Sigurd vermaht war, hat zahlreiche merkwürdige Schriften herausgegeben, und Kiemand, der beispielsweise ihre gelegenen Verhandlungen im „Archiv für soziale Gesetzgebung und Statistik“ gelesen hat, wird ihr das Verbot als „wissenschaftlich“ abbrechen. Es wäre interessant, zu erfahren, wie die Professoren Wagner und Schmolze, welche hier doch die beruflichen Beurtheiler sind, über den vorliegenden Fall denken.“ Ueber die Unterzeichnung und Vernichtung von Invaliditätsversicherungsanträgen hat der Staatssekretär des Innern dem Bundesrathe einen Entwurf von Vorschriften unterbreitet. Im Wesentlichen wird bestimmt: 1. Arbeiter und Werksleute, sowie die Weibliche einziehenden Stellen sind befugt, die in die Quitungskarten eingelassenen Marken für Zeiträume von höchstens zwei Wochen hand schriftlich oder unter Verwendung eines Stempels zu entwerfen. 2. Marken für einen zwei Wochen überliegenden Zeitraum müssen entwerfen werden. Die Entwerfung liegt Demjenigen ob,

in Zusammenhang. Nördlich von Lübeck mitten im holländischen Gebiet liegt das 9 Quadratmeilen große oberbayerische Fischertum über den holländischen Theil des Friesenlandes liegen die lächerlichen Dörfer Lutau und Doffen und unmittelbar nördlich von Lübeck liegt der ostbayerische Fischen Schmarua, der als herrlicher Lustort ein vieljähriger Kurort ist der Lübeck ist. Es sollen jetzt Verhandlungen über den Verkauf dieses Dörfer Lutau und Doffen an Dänemark und Dänemark den Fischen Schmarua an Lübeck abtreten will. Der ostbayerische Vertrag dürfte sich aber wohl befinden, auf diesen Tag einzufragen.

Strahlentherapie vom 28. Oktober. Zu 6. Wochen und 1 Tag Gefängnis wurde der Barbier G. Weich aus Nissel verurtheilt, welcher in Delmenhorst von 10 Mk. die er zur Post bringen sollte, nur 7 Mk. einzahlte und hierauf die Postquittung auf den Betrag von 10 Mk. fälligte. Wegen Vergehens gegen die Befehle über Strafbefugnisse wurden die Gefangenen noch verschiedene Personen in je 3 Mk. Strafe genommen.

Sein Stillsitzungsrecht der Arbeiter-Turnverein am Sonntag, dem 5. November, im Vereinshaus, Alsterstraße. Da derselbe sich stets einer großen Beliebtheit erfreute, so ist wohl auch für diesmal eine rege Theilnahme aller Turnfreunde zu erwarten.

Kurth, 2. November. Der Druckfehlerleiste hat einen hübsigen Blatte einen engen Streich gespielt, indem es die Verlobten, welche wohl am aller wenigsten an den Tod denken, als Verlobte meldet und die Verlobten, unter denen sich mehrere achtzig-, neunzigjährige Männer und Frauen, ja ein fast hundertjähriger befindet, als Verlobte in den Daten der Ehe einlaufen läßt. Hoffentlich werden

die glücklichen Brautpaare hier zu Lande diesen Druckfehler nicht als böses Omen betrachten.

Geheimküde, 2. November. Eine Meuterei ist an Bord des deutschen Fischereifahrers „Juno“, der wegen unbedingten Fisches nach Bremerhaven beordert worden war, verübt worden. Einige Matrosen des „Juno“, der aus Bremerhaven stammt, überließen den Kapitänen, der die vom Kapitänen aufgegebenen Leute zur See erwidern wollte. Kapitän Engelke kam dem Kapitänen zu Hilfe, aber er wurde unversehrt und fiel so unglücklich, daß er ein Bein brach. Der deutsche Kanalar, der hinstam, ließ Folter mit einem Rest holen. Drei der Matrosen wurden verhaftet. Später erließen noch der Oberst des Fischereifahrers „Juno“ einen Befehl, die Matrosen mit bewaffneten Mannschaften, zum einen einige Leute als Besatzung an Bord des deutschen Schiffes ließen, bis es die Reise nach Bremerhaven antrat.

Ueber eine Rüstungslosigkeit englischer Fischdampfer berichten bürgerliche Blätter: Dem nach hier zurückgekehrten Dampfer „Arno Aldred“ sich in der Nacht zum 20. d. M. durch zwei englische Fischdampfer, welche rüstungslos in seine angeregten Fische überführten, verlassen abgemittelt worden. Es gelang am nächsten Morgen der Tagesanbruch, die Rüge wieder aufzuheben und, insofern sie größtentheils auf den Vorräthen gefunden waren, mit größter Mühe wieder an Bord zu holen. Die Rüge sind in drei oder vier Schiffe verpackt. Wäre dieser Unfall eines Seegewaltigen bezeugt, wären die Rüge ebenfalls verloren gewesen. Die Ratten der beiden englischen Dampfer konnten von „Arno Aldred“ gefischt werden, ja daß es hoffentlich gelang, die Verlobten zur Befreiung heranzuführen. Der Vorfall ereignete sich östlich von dem Firth of Forth auf 56° 13' N. und 1° D.

Recken, 1. November. Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ hat Norddeutschen Lloyd hat auf seiner letzten Reise nach Newport einen neuen Ozeanrekord erzielt. Der Dampfer verließ am Montag, 23. Oktober, 12 Uhr 15 Min. Recken (Hamburg) und traf am Sonntag, 28. Oktober, 1 Uhr 3 Min. Bismarck in New York ein. Es ergibt sich nach einer Reisetour von

5 Tagen 17 Stunden 38 Min. einschließlich des Zeitunterbrüche, während die bisherige schnellste Reise des Schiffes nur 5 Tage 20 Stunden betrug. Das Resultat ist ein glänzendes. Bedenkt man noch, für die Strecke von Cherbourg nach Bismarck Nord, dem Ausgange des Kanals, von 187 Meilen, bei 22 Meilen hoher Gezeitenwindstöße 2 1/2 Stunden ab, so verbleiben für die eigentliche Ozeanreise nur 5 Tage 9 Stunden 15 Minuten. In wenig mehr als 5 Tagen den Ozean zu durchqueren, würde noch vor wenigen Jahren ein für unmöglich gehalten werden sein. Die diesmalige Reise des „Kaiser Wilhelm der Große“ hat in Newport das größte Aufsehen erregt. Der Dampfer ist gestern von Newport wieder nach der Meise abgegangen.

Hamburg, 1. November. **Zentralbahnhof.** Die beiden neuen Hochhäuser St. Georg und St. Jakob werden als Terminal für den künftigen Zentralbahnhof mitbenutzt. Als jetzt war es den Angehörigen der Verlobten gestattet, die Verlobten zu erwidern, und ist von dieser Erlaubnis auch ein empfindlicher Gebrauch gemacht. Am 1. November ab läßt die Friedrichsdeputation die Verlobten ausreisen und werden die Verlobten nach dem Friedrichs in Chahar gefahrt, wo sie in einem neu erbauten Kabinenzug verbracht werden.

Vermischtes. Ein grauenerregender Fall ereignete sich kürzlich im Gouvernement Rinsk, im Dorfe Gory. Die Frau des Bauern Nikiforoff befand sich im letzten Stadium der Schwindsucht und setzte in der Befürchtung, daß ihre Kinder nach ihrem Tode in die Hände einer lieblosen Stiefmutter gerathen könnten, den schrecklichen Entschluß, sich und ihre Kinder aus der Welt zu schaffen. Eine günstige Zeit zur Ausführung ihres Vorhabens abpassend, versammelte die Kranke ihre vier Kinder, von denen das älteste 12 Jahre alt war, um sich und wickelte sie in Stroh ein, das sie hierauf mit Petroleum begoß und anzündete. Als man im Dorfe das Feuer bemerkte

und zum Löschen herbeieilte, waren die unglücklichen Opfer und die Brandstifterin und Kindesmörder ein bereits von Flammen umhüllt, so daß erst nach dem Löschen des Brandes die verohleten Leichen hervorgeholt werden konnten.

Wissenschaftliche Nachrichten. **Berlin, 1. Nov.** Der deutsche Militärattache in London, Hauptmann Frhr. v. Lüttich, reist zusammen mit Militärbevollmächtigten anderer Großmächte in der ersten Woche dieses Monats an Bord eines britischen Truppentransportschiffes von Southampton nach Gibraltar ab.

Paris, 1. Nov. Das französische Ministerium für Ackerbau hat den Direktor des Laboratoriums für technische Experimente, E. Willau, mit einigen sachverständigen Begleitern nach Russland und Rumänien gesandt, um die geographische Verbindung der französischen Industrie mit diesen Ländern zu ermitteln und zu erweitern, besonders handelt es sich dabei um eine Verbindung des Exports von französischem Getreide.

Madrid, 1. Nov. (Genat.) Graf Almonas macht darauf aufmerksam, daß man unterlassen habe, in dem Vertrag mit den Vereinigten Staaten die Balanen Inseln und die Insel Galayan einzubeziehen. Dies könne als Grundlage für Verhandlungen wegen Freilassung der spanischen Gefangenen dienen.

Washington, 1. Nov. Die Staatseinnahmen betragen im Monat Oktober 47 533 586 Dollars, die Ausgaben 44 012 000 Dollars.

Leitung. Für den Fortsetzungs erhalten: Von Unbekannt 50 Wk. Die Redaktion.

Für Zahuleidende
hin ich an Wochentagen Nachm. von 1—8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.
A. Frundenberg,
Marktstraße 30.

Kolonialwaaren-Geschäft
zu verkaufen.
Laden und Wohnung, sowie Lager kann jederzeit übernommen werden. Offerten unter M. an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten
zum 1. Dezember oder sofort eine Unterwohnung an ruhige Bewohner. Preis jährlich 187,80 Mk. mit Wassergeb.
G. Junge, Bant, Marktstr. 21.

Zu vermieten
eine vierzimmerige Wohnung und eine große Remise, passend als Lagerraum.
G. Bierkes, R. Wilhelmsh. Str. 8.

Wegen Krankheit
sofort ein Geschäftshaus an bester Lage der Neuen Wilhelmshavener Straße zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Logis. N. Wilh. Str. 29, 1. G.
Gutes Logis f. einen anst. j. Mann
Zornbeil, Friederikenstr. 22, 2. Et. 1.

Gutes Logis Schillerstr. 3, u. r.
Gutes Logis f. einen j. Mann
Berl. Börsenstr. 57, 1. Et. 1.

Gutes Logis f. 1 oder 2 j. Leute.
Rieler Straße 62, part. 1.

Gesucht
auf sofort 25—30 tüchtige Maurer
Ferdinands, Baumunternehmer,
Borkum, Nordseebad.

Für unsere Spielwaaren-
Abtheilung per 15. Noobr.
10 bis 15 junge Damen
zur Anleihe gesucht.
Gebr. Fränkel, Marktstr. 24.

Wohne jetzt
Berl. Peterstraße 13, 1. Gtg.
S. Borgmann, Plätterin.

Kohlensäure
empfiehlt
R. Herbers, Bierverlag,
Bant, Werffstraße 10.

Geschäfts-Eröffnung.
Eröffne mit dem heutigen Tage Ecke Verlängerte Peter- und Wittscherlichstraße ein
Barbier- und Friseur-Geschäft.
Indem ich gute und saubere Bedienung zusichere, bitte das geehrte Publikum, mich gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Wilken,
Barbier und Friseur.

Halte mein Lager in
Möbeln, Spiegeln
und Polster-Waaren
bei Bedarf bestens empfohlen. Gute Waaren und billige Preise. Theilzahlungen gestattet.
Johann Nannen,
16 Gästerstraße 16, neben der Hauptwache.

Empfehle schöne
Margarine
Pfund 40 Pf.
A. Probst, Bant
Verläng. Roonstraße 9

Normal-Hemden
Normal-Hosen
Parchend-Hemden
Jagdwesten
sowie
sämtliche Unterzeuge
empfiehlt äußerst billig
Friedrich Schmidt
Neue Wilh. Straße 31.

Gesucht
ein kräftiger Laufburche.
G. Julius, Börsen- und Wittscherlich-
straßen-Gde.

Leere Kisten
billig zu verkaufen.
Gebr. Fränkel, Marktstr. 24.

Herrn-Anzüge
Kinder-Anzüge
starke Arbeits-Hosen,
einzelne Winter-Jackets
Hüte und Mützen
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Friedrich Schmidt
Neue Wilh. Straße 31.

Käse
hochfeine Qualitäten, empfehlen
Waller & S. Kappelhoff.

Vinaufd. Banter Wochenmarkt
mit schönem
frischem Bierdesfleisch
anwesend.
A. Glaser, Bant,
Margarethenstr.

Hund
mittelgroß u. wachsam, zu kaufen gesucht.
Mühle, Neue Wilhelmsh. Str. 58.

Größte Auswahl
in
Bedarfs-
Artikeln
für den Hausstand, als:

- Tisch-, Dessert- und
Franchirmesser und
Gabeln,
Eß- und Theetöfel,
Brodmesser,
Kaffeemühlen,
Messing-Wörfer,
Theebrette,
Brodkörbe,
Küchendoesen,
Familienwaagen,
Waschmaschinen,
Bringmaschinen,
Wangelmaschinen,
Brodshn.-Maschinen,
Leistenhaken,
Fleischhackmaschinen,
Kohlenplättchen,
Glühstoffplättchen,
Bürstenwaaren,
Holzwaaren,
Matten,
Blechwaaren,
Korbwaaren u. s. w.

Preise billig, wie bekannt.

J. Egberts
Bismarckstraße 52.

Achtung!
Versammlung zur Statutenberathung des neu zu gründenden Unterstütuungs-Bereins am Sonntag, den 5. November, Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Rath'schen Wirthshause zu Neubremen.
Allgem. Ortskrankenkasse Wilhelmshaven.
Die Beiträge der 11. Jahrlingsperiode (8. Okt. bis 4. Noobr.) sind bis zum 4. Noobr. zu entrichten.
Der Rechnungsführer,
Thaden.

Zur bevorstehenden Saison
halte mein großes Lager
moderner
Winter-Paletots
zu bekannt billigen Preisen
bestens empfohlen. Für eleganten
Sitz und gute Arbeit übernehme
jede Garantie.
G. Kaiser
Schneidermeister
Neue Wilh. Straße 48.

Gasthof
Zum Bremer Schlüssel.
Sente Freitag großes
Schlachtfest
Morgens 10 Uhr Wellfleisch.
Abends:
Frische Blut- u. Semmelwurst.
Achtungsvoll
H. Zeppmeisel, Neubremen.

Restaurant. Bürgerheim.
Morgen, Freitag,
Gr. Schlachtfest.
Von 11 Uhr Morg. an: Wellfleisch, Abends: Frische Blut- und Semmel-Wurst.
Es ladet Freunde und Gönner freundlichst ein
L. Herzberg
Verläng. Börsenstr. 8.

Damen

welche ein ebenso solides, wie elegantes Kleid in billiger Preislage zu besitzen wünschen, wollen sich folgende Qualitäten vorlegen lassen:

Reinwollenen Köper-Cheviot Meter 1,00 Mark
 Reinwollenen Köper-Cheviot Meter 1,60 Mark
 Reinwoll. Wolken-Cheviot Meter 1,90 Mark
 Hübsche Phantasie-Stoffe zu ebenso billigen Preisen.

Es sind alle drei hervorragend günstige Angebote, in allen neuen Farben vorrätig.
Herm. Meinen.

Arbeiter-Turn-Verein, Oldenburg.
 Sonntag den 5. November 1899, Nachmittags 4 Uhr,
 im „Vereinshaus“, Nelkenstraße:
Stiftungs-Fest
 bestehend in Turn-Aufführungen, Vorträgen u. großem Ball.
 Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Geschäfts-Anzeige und Wirthschafts-Empfehlung.

Bringe einem geehrten Publikum wie allen meinen Freunden und Gönnern zur gefl. Kenntniss, daß ich das

Restaurant „Concordia“

mit **Defillation**, verlängerte Börsestraße 83, Ecke der Mittelstraße, Herrn **Gerh. Dwillies** nachweise übertragen habe, und bitte, indem ich gleichzeitig meinen verbindlichsten Dank für das mir bewiesene Wohlwollen ausspreche, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

H. Nannen.

Besagnehmend auf Obiges halte die vorerwähnt eingeweihten **Restaurants- und Klublokalitäten** zum fleißigen Besuch bestens empfohlen.

ff. Getränke, hochf. Cigarren,

kalte und warme Speisen in vorzüglicher Güte zu jeder Tageszeit. Außerdem halte einen **guten bürgerl. Mittagstisch** bestens empfohlen. Musikalische Vorträge dienen zur Unterhaltung meiner geschätzten Gäste.

Gerh. Dwillies.

Geschäfts-Verlegung.

Mache hiermit der geehrten Einwohnerschaft die höfliche Mittheilung, daß ich mein **Produkten-Geschäft** von Börsestr. 36 nach **Grenzstr. 41** verlegt habe. Indem ich für das mir bisher erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich um fernere Unterstützung.

Frau Fischer, Grenzstr. 41.

NB. Kaufe Produkten aller Art zu den höchsten Preisen.

Geschäfts-Gründung.

Dem geehrten Publikum von Bant-Wilhelmshaven und Umgegend hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage **Verläng. Koonstraße 1** (im Hause des Herrn **Weidlein**) eine

Filiale der Firma Albrecht Eden, Papier- u. Galanterie-Geschäft

übernommen habe. Indem ich gute und reelle Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch. **Geschäftstooll**

Amand Schmolke,

Filiale **Albrecht Eden**, Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft.

Sämmtliche Schultensilien

für die katholischen Schulen sind stets auf Lager. **Der Obige.**

Geschäfts-Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Jever und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage den

Gaithof „Zum Birnbaum“

übernommen habe. Indem es mein Bestreben sein wird, nur gute Speisen und Getränke zu verabfolgen, bitte ich um vielen Zuspruch.

Meine Stallung und Kegelbahnen empfehle gleichzeitig zur fleißigen Benutzung.

Wilh. Thormählen, Jever.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege mein Geschäft und Wohnung von der **Neuen Wilhelmsh. Straße 52** nach dem

Hause des Kohlenhändlers Müller, Verläng. Börsestraße 61.

Bant, den 1. November 1899.

Karl Kochan, Dach- u. Schieferbedekermstr.

Geschäfts-Gründung.

Den Wünschen meiner in Bant und Umgegend anfließigen Kundschaft entsprechend, errichte ich

Börsen- u. Mitscherlichstr.-Ecke

Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Margarine-Spezial-Geschäft.

Außerdem werde ich ein großes Lager in **farbigem Wollgarn** unterhalten.

Das gute Renommee, welches meiner Firma vorangeht, birgt für strengste Reellität und coulante Bedienung und bitte ich auch andererseits mein Unternehmen durch reichlichen Zuspruch gütlich zu unterstützen.

G. Julius, Varel i. O.

Filialen in **Delmenhorst, Wilhelmshaven und Bant.**

Eröffnungs-Termin:

Montag den 6. November.

Konsum-Mitgliedern

zur gefl. Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage **Konsum-Marken** in Zahlung gebe.

**M. Kaufmann, Schuhwaaren-Geschäft,
 Bant, Werftstraße 17.**

Sillenstede.

Sonntag den 5. Novbr.: Grosser Ball

(Militärmusik).
 Es ladet ergebenst ein **R. D. Janssen.**

Theater in Bant. (Colosseum.)

Direktion: Heinr. Scherbarth.
 Sonnabend den 4. Novbr.
Erstes Auftreten
 der Opernsänger Herren **Carl Standinger** vom Hoftheater in Detmold, **Richard Randow** vom Stadttheater in Chemnitz.
Opern-Preise.

Martha

oder **Der Markt zu Richmond.**
 Oper in 4 Akten von W. Friedrich.
 Musik von Friedr. v. Flotow.

Großes Orchester!

Eröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang präz. 8 Uhr.
 Preise der Plätze: Num. Platz 1, 25.
 Parterre 1 Rf., Gallerie 50 Pf. —
 Billets im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr:
 Num. Platz 1 Rf., Parterre 75 Pf.,
 Gallerie 40 Pf., sind zu haben bei den
 Herren **Andreas Kruse** (Colosseum),
Franz Böhm, Cigarrengeschäft, **Neue**
Wilhelmsh. Straße 47, und **Walter**
S. H. Kappelhoff, **Neue Wilhelmsh.**
Straße Nr. 6. — Programme sind für
 10 Pf. Abends an der Kasse zu haben.
 Zeitblätter à 25 Pf. sind an der
 Kasse und in der Buchhandlung des
„Nordd. Volksblattes“ zu haben.
Die Direktion.

Bürger-Verein Sedan.

Sonnabend, 4. November,
 Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

im Lokale des Herrn **Wammen**.
 — Tagesordnung: —
 1. Gehung der Beiträge.
 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
 3. Amt-Richtungen oder Stadt 1. Klasse.
 4. Berichtens.

Verein der Milchhändler.

Sonntag, den 5. November,
 Abends 7 Uhr:

Versammlung

im Lokale des Herrn **Herzog**.
 Um zahlreichen Erscheinen wird
 dringend gebeten.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

(Beisät.)
 In seinem Heimathsorte **Fürsten-**
flage in Pommeren verstarb am
 Dienstag, den 24. Oktober 1899,
 Morgens 6 Uhr, nach einem
 schweren langjährigen mit Gebuld
 ertragenen Leiden unser lieber
 guter Bruder, Schwager und
 Bräutigam

Wilhelm Nürnberg

im blühenden Alter von 28 Jahren,
 was wir mit tiefbewegtem Herzen
 zur Anzeige bringen.
 Den Kranzpendern von hier
 sagen wir auf diesem Wege unsern
 herzlichsten Dank.
 Bant, den 2. November 1899.
 Die trauernden Geschwister,
Schwager, Schwägerin und treu
liebende Frau.

Unsere geschätzten Inserenten müssen wir wiederholt bitten, die für die laufende Nummer bestimmten Inserate rechtzeitig, spätestens bis 10 Uhr Vormittags, kleinere Familien-Anzeigen spätestens bis 12 Uhr Mittags uns zugehen zu lassen. Größere Geschäftsanzeigen müssen unbedingt am Tage vor der Veröffentlichung aufgegeben werden, wenn Gewähr für die bestimmte Aufnahme in der nächstfolgenden Nummer und für dem Inserat vorteilhaften Satz gegeben werden soll. Wir bitten deshalb nochmals dringend um Berücksichtigung dieser Umstände.



Expedition des „Norddeutschen Volksblattes“.

30 bis 40 Stück große und kleine Schweine
 besserer Rasse habe billig zu verkaufen, auch auf Zahlungseicht.
F. Wilken, Bant,
 Margarethenstr. 1.

Wer eine Nähmaschine zu kaufen beabsichtigt, sollte im eigenen Interesse nicht verkümmern sich die
Platt-Nähmaschine
 zuerst persönlich einmal ansehen. In diese Maschine durch überstark laubere, prächtige Ausführung, große Dauerhaftigkeit und vollkommensten mechanisch die beste und vielseitigste Nähmaschine der Gegenwart geworden ist. Dieser Umstand erklärt es auch, weshalb die Platt-Nähmaschine nicht nur von den kunstliebenden Schreiner-Handwerkern und sonstigen Liebhabern, welche diese Maschine schon längere Zeit erprobt haben, stets von Neuem gekauft wird, sondern auch von der Gesamt-Industrie und sonstigen Kreisen guter Nähmaschinen immer mehr verlangt werden.
 Kleinige Niederlage für Wilhelmshaven und Umgebung
Carl Borgelt,
 Uhrmacher und Mechaniker.
 Osterstr. 15 Osterstr. 15.

Starke dauerhafte Sohlen
 in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder repariert man sehr billig in der
Lederhandl. v. Holm, Stegmann,
 Marktstraße 29,
Fr. Kobel,
 Bismarckstraße 61 (früher Jahn), und
Decker, Kopperhörn.

Die festesten, kernigsten und haltbarsten
Sohlen
 sowie schönen Hohlleder-Abfall erhält man zu billigen Preisen in der
 Lederhandlung von **C. Ocker**
 Neudorps, am Markt, No. 11, 6.

Zu vermieten
 zum 1. Dezember eine geräumige Oberwohnung. Kaufmann **Vape,**
 Neue Wilhelmstr. Straße 73.

Zu vermieten
 auf sofort oder später eine schöne billige Wohnabwohnung. Zu erfragen **Antoni-Hotel.**

Möbl. Zimmer zu vermieten.
E. Franke, Neue Wilh. Str. 26, oben.

Gutes Logis für 2 jg. Leute
 Bant, Mühlentischstr. 1, hint. Friedrichshof.

Gutes Logis für 1 jg. Mann
 Post-Offenstr. 1, 1. Eing.

Gesucht
 auf Oheim ein Lehrling.
Gebr. Thormählen, Schmelzerstr.
 Wangeln bei Jode.

Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind maßgebend in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstnäherie die geeignetsten.
Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunstnäherie.
 Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Belauf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie für die Güte unserer Maschinen.
Singer Electromotoren, speziell für Nähmaschinen-Getrieb, in allen Größen.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges. Neue Wilhelmshavener Straße 82.
 Früheres Firma: G. Reiblinger.

Bant-Wilhelmshavener Zither-Klub
 Dir.: R. Neumann.

Einladung
 zu dem am **Sonnabend den 4. November** im Saale der „Tonhallen“ (Inhaber: Willmann) stattfindenden
9. Stiftungs-Fest
 bestehend aus **Konzert, Theater u. Ball,**
 unter Mitwirkung der **Jugendlichen Zitherspieler des Hrn. R. Neumann.**
 — Anfang 8 Uhr Abends. —
 Karten sind zu haben bei den Herren **Frerichs, Uhrmacher, und Paulus, Musikalien-Handlung, Marktstraße,** im **Katholisch-Restaurant** bei den Herren **Sonnenkamp, Buchh., Weststr., Willmann, Tonhalle,** sowie bei sämtlichen Mitgliedern.
 Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.
 Mit dem heutigen Tage verlege mein **Herrn-Garderoben-Geschäft** von **Neue Straße 18** nach
Bismarckstraße 14.
 Ich danke für das bisherige Wohlwollen und bitte meine geehrten Gönner und Kunden um fernere gütliche Unterstützung.
Hochachtungsvoll
Fr. Frerichs,
 Bismarckstraße 14.
 Vom Freitag ab werden Konsummarken ausgegeben.

Mieth-Verträge empfiehlt Buchhandlung d. Nordd. Volksbl. attes.

Zu vermieten ein freundl. möbl. Zimmer auf sofort oder später. **Neue Wilh. Straße 62, u. 1.**

Margarine
 legt hochfeine Qualitäten, Pfund 15, 50, 60 Pf.
D. H. Jürgens, Geyppens.

An- und Verkauf
 von neuen und alten Kleidungsstücken, Betten, Möbeln und Uhren, sowie Gold- u. Silberfachen u. s. w.
G. Priet, Neubremen
 Grenzstraße 49.

Georg Frerichs
 Uhrmacher, Marktstr.
 Beste und billigste **Reparatur-Werkstatt** für Uhren, Goldschmied- und Musikinstrumente.

Kautschuk-Stempel
 Vereins-Abzeichen und Schleifen aller Art liefert schnellstens
G. Buddenberg,
 Zehlestr. 11, b. Friedrichshof.

Bin Freitag Abend in **Neudorp, Bismarckstraße 23** (im Keller), am Park, mit frisch **Kohlschisch** ameleb.
A. Gergull, Bant.

Amerikan. Speck
 Pfund 15 Pf.
Prima westfälischen Speck
 Pfund 70 Pf.
 Hochfeinen schön durchwachsenen **Holstein. Speck**
 das Pfund zu 80 Pf. empfiehlt
Ernst Jos. Herbermann
 Tonndiech.

Panorama.
 Gökerstraße 15, 1 Et.
 Diese Woche ausgestellt:
Eine Wanderung durch das malerische Salzammergut (Salzburg, Zschl, Gastein u. s. w.)
Hochinteressant!
 Geöffnet von 10—12 Uhr Vormittags, von 2—10 Uhr Abends.
 Entree 30 Pf. — Kinder 20 Pf.
 5 Personen 1 Mt.
 Reine Ermäßigung.

Eiserne Bettstellen
 mit Bandeisenboden
 Stuhl Nr. 4, 50, 6, —, 9, —, 13, —,
 mit Doppel-Spiralfeder-Matratze
 Stuhl Nr. 8, 50, 10, 50, 13, 50,
 15, 50, 18, —.

Eiserne Kinderbettstellen
 Größe 60/180
 Nr. 9, 50, 11, 50, 13, 50, 16, —,
 Größe 70/180
 Nr. 11, 50, 13, 50, 15, 50, 18, —.

Matratzen
 sind stets in allen Größen am Lager.
Wulf & Francksen.

Achtung!
Zum Hauschlachten
 empfehle mich.
Fr. Eden, Bant,
 Oldenburger Straße 37.

Nur 1 Mark
 kostet eine Taschenuhr zu reinigen unter Garantie (zwei Jahre). Feder und Weinglen 1,50 Mt. Alle anderen Reparaturen ebenfalls zu billigst.
 Bitte genau auf Quasnummer 2 zu achten.
Hermann Tiarks,
 Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 2.

Jede Art
Sobel- und Sägearbeiten
 als Anfertigung von Thüren, Fenstern, Regelleisten u. in jeder gewöhnlichen Form bei billiger Berechnung führt aus
Th. Popken, Mehl. Tischlerei
 Wilhelmshaven, Bismarckstr. 34a.

Wulf & Francksen		Ein schläge Betten Nr. 8		Ein schläge Betten Nr. 10		Ein schläge Betten Nr. 10b		Ein schläge Betten Nr. 11		Ein schläge Betten Nr. 12	
aus grau-rot gestreiftem Körper mit 14 Pfund Federn		aus grau-rot gestreiftem Körper mit 14 Pfund Federn		aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.		aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.		aus rothem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Goldbäumen.		Oberbett aus rothem Daunenloper, Unterbett aus rot. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.	
Oberbett	6,—	Oberbett	6,—	Oberbett	10,25	Oberbett	13,50	Oberbett	17,50	Oberbett	22,—
Unterbett	6,—	Unterbett	6,—	Unterbett	10,25	Unterbett	13,50	Unterbett	17,50	Unterbett	20,50
1 Kissen	2,50	2 Kissen	7,—	2 Kissen	7,—	2 Kissen	9,—	2 Kissen	10,—	2 Kissen	12,—
Mt. 14,50		Mt. 14,50		Mt. 27,50		Mt. 36,—		Mt. 45,—		Mt. 54,50	
Zweischläge Mt. 20,50		Zweischläge Mt. 20,50		Zweischläge Mt. 31,—		Zweischläge Mt. 40,50		Zweischläge Mt. 50,50		Zweischläge Mt. 61,—	

Beantwortliche Redaktionen: G. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Jug in Bant. Druck von Paul Jug u. Co. in Bant.